



VON HAUS ZU HAUS

HOCHBEGABTE AN DIE UNI

MITGLIEDERMAGAZIN NR. 4/17

Gemäß Universitätsgesetz 2002 (UG 2002 § 70 (1)) kann in Österreich jede Schülerin/jeder Schüler als außerordentliche Hörerin/außerordentlicher Hörer an der Hochschule studieren. Die Zulassung erfolgt immer für ein Semester, kann aber wiederholt verlängert werden. Die absolvierten Lehrveranstaltungsprüfungen werden nach der Reifeprüfung und Inskription als ordentliche Hörerin/ordentlicher Hörer voll angerechnet.

Hochschulen, die am Programm "Schüler/innen an die Hochschulen" teilnehmen:

Kärnten:

- Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Oberösterreich:

- Anton Bruckner Privatuniversität
- Fachhochschule Oberösterreich
- Johannes-Kepler-Universität Linz

Salzburg:

- Fachhochschule Salzburg
- Universität Mozarteum Salzburg
- Paris-Lodron-Universität Salzburg

Steiermark:

- Pädagogische Hochschule Steiermark
- Fachhochschule Joanneum
- Karl-Franzens-Universität Graz
- Medizinische Universität Graz
- Montanuniversität Leoben
- Technische Universität Graz

Tirol:

- Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Wien:

- Fachhochschule Campus Wien
- Fachhochschule Technikum Wien
- Technische Universität Wien
- Universität für Bodenkultur Wien
- Universität Wien
- Wirtschaftsuniversität Wien

Niederösterreich:

- New Design University St. Pölten

SCHULEN STELLEN SICH VOR: CANTALEUM

Wir freuen uns, Ihnen in unserer Reihe „Schulen stellen sich vor“ heute die zweisprachige Tagesschule Cantaleum vorstellen zu können. Die zweisprachige Tagesschule Cantaleum hat sich insbesondere der musikalischen Förderung verschrieben. Für Hochbegabte ab 4 Jahren ist diese Schule sicher eine gute Alternative zur öffentlichen Schule.

Cantaleum

Wo gute Stimmung Schule macht.



Schulstandort des Cantaleum Zürich ist das Haus Sonnenberg im Quartier Hottingen

Zweisprachige Tagesschule mit musikalischem Profil

Das Cantaleum Zürich ist eine neue zweisprachige Tagesschule mit musikalischem Profil. Wir bieten eine qualitativ hochstehende schulische und musikalische Förderung für **4 bis 12** Jährige. Momentan führen wir einen Kindergarten und eine altersgemischte Primarschulklasse; ist die Zeit reif, werden wir auch eine Sekundarstufe eröffnen.

Unser Schulkonzept gründet auf Forschungsergebnissen und Erfahrungen in der Unterrichtspraxis. Namhafte Persönlichkeiten wie Dr. Ulrike Stedtnitz (Expertin für Begabungsförderung und Berufsberatung), Prof. Dr. Stefan C. Wolter (Direktor Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung) oder Philippe Jordan (designierter Musikdirektor Wiener Staatsoper) unterstützen unsere Arbeit als Mitglieder unseres Patronatskomitees.

Der Unterricht im Cantaleum basiert auf dem Lehrplan des Kantons Zürich. Die kantonale Lektionentafel wird ergänzt durch zusätzliche Lektionen in Musik und Englisch.

Spätestens seit Renzulli, Reis & Stedtnitz (2001) wissen wir: Aus einer Hochbegabung resultiert in der Regel erst dann Hochleistung, wenn das Kind in gleichem Masse überdurchschnittliche Fähigkeiten wie auch Kreativität und langfristiges Engagement zeigt. Alle Schulen stehen vor der Herausforderung, nicht nur den einen, sondern die drei Bereiche zu fördern – das Cantaleum tut dies mit einem Fokus auf Musik und auf eine zweite Sprache.

Musizieren und Lernen: eine ideale Verbindung

Alle drei Bereiche, die kognitiven Fähigkeiten, die Kreativität und das Engagement, werden durch aktives Musizieren direkt oder indirekt beeinflusst.

Über die Frage, ob Musik die kognitiven Fähigkeiten erhöht, ist schon viel gestritten worden. Insbesondere für Musikfreunde liegt die Versuchung nahe, Forschungsarbeiten unkritisch wiederzugeben oder für ihren Zweck zu instrumentalisieren. Tatsache ist, dass es eine anspruchsvolle Forschungsanlage braucht, um solche Effekte zu untersuchen. Die existierenden Studien kommen dem wissenschaftlichen Ideal teilweise mehr, teilweise weniger nahe. Eine der Untersuchungen, welche methodisch immer noch zu den elaboriertesten gehört, ist diejenige von E.G. Schellenberg. Darin wurde gezeigt, dass ein intensivierter Musik- oder Gesangsunterricht zu einer leichten Steigerung des IQ führen kann – verglichen mit einem intensivierten Schauspielunterricht oder mit gar keiner zusätzlichen musischen Förderung (Schellenberg, 2004, zit. in Jäncke, 2008).

Für die Schule – und insbesondere die Förderung hochbegabter Kinder – genauso interessant wie diese geringen Effekte sind aber die sogenannten Transfereffekte der Beschäftigung mit Musik. Musizieren, speziell das Singen, fördert:

- die Konzentrationsfähigkeit
- das akkustische Gedächtnis
- die Rückkopplung von erinnerten Mustern (Melodie, Takt, Tempo) und den Ausbau sensomotorischer Muster
- das Training von Selbststeuerung und Selbstkorrektur
- den Abbau von Adrenalin
- eine vermehrte Produktion von Oxytocin („Bindungshormon“) und damit eine Steigerung der Empathiefähigkeit
- eine vermehrte Produktion von Serotonin („Stimmungsaufheller“)

Auch für die Förderung von **Kreativität** ist regelmässiges Musizieren ideal, denn: Kreativ kann sein, wer locker und selbstbewusst ist. Um Selbstbewusstsein aufzubauen, muss sich ein Kind als kompetent und autonom erleben können (Deci&Ryan, 1993). Es muss realisieren, dass es etwas aus sich selbst heraus kann. Singen lässt das Kind ganz unmittelbar erfahren: Ich bin es, die/der diese Melodie singt, und ich kann das! Es hört sich selbst und ist deshalb direkt verbunden mit dem Produkt seines Lernens und seiner Kreativität.

Für hochbegabte Kinder ist die Musik zudem ein Ausdrucksmittel, welches viele Herausforderungen bietet. **Mit dem nötigen Grundlagenwissen eröffnet sich in der Musik eine Fülle von Möglichkeiten, um Neues zu kreieren.**

Das langfristige **Engagement** als dritter Kreis im Schulischen Enrichment Modell von Renzulli, Reis und Stedtnitz meint das „Dranbleiben“, also die Fähigkeit, auch bei Misserfolgen nicht aufzugeben. Musizieren hilft, dies zu trainieren, weil es den ganzen Körper involviert. Singen und Musizieren mit Instrumenten verbindet innen und aussen; der Klang, den wir selbst produziert haben, wird hörbar. Es fällt leichter, eine schwierige Passage zu üben oder eine Blockade zu überwinden. Die Erfahrung, dass „Dranbleiben“ zu Erfolgserlebnissen führt, ist gerade auch für begabte Kinder, welche auf überdurchschnittlichem Niveau arbeiten, essentiell.



Die Zürcher Sängerknaben gehören zu den führenden Knabenchören Europas



Der Mädchenchor Zürich wurde 2017 nach dem Vorbild der Zürcher Sängerknaben gegründet.

Im Cantaleum werden ab der Primarstufe fünf Wochenlektionen Schulmusik unterrichtet. Diese Lektionen beinhalten Notenlesen und -schreiben, Werkbetrachtung, Musikgeschichte, Singen und Gehörbildung sowie Rhythmik. Jedes Kind erhält individuelle Stimmbildung und singt in einem der beiden Partnerchöre (Zürcher Sängerknaben und Mädchenchor Zürich).

Dank der Tagesschulstruktur bleibt Zeit, um auf dem eigenen Instrument zu üben, oder auch, um im „Art-Room“ künstlerisch tätig zu sein, an der

Schülerzeitung zu schreiben oder ein eigenes Projekt zu entwickeln. Kindergartenkinder erhalten in ihrer Klasse altersgerechten Musik- und Singunterricht und dürfen, wenn sie dafür bereit sind, in den Singschulen der Chöre mitsingen. Da einige Instrumentallehrpersonen wöchentlich im Schulhaus Einzelunterricht erteilen, können auch Kindergartenkinder bei Interesse im Haus instrumental gefördert werden.

Gelebte Zweisprachigkeit als Herausforderung und Chance

Ähnlich wie die Musik fordert auch das Erlernen einer Sprache ein begabtes Kind auf der Ebene der kognitiven Fähigkeiten wie auch punkto Kreativität und langfristiges Engagement, und bietet gleichzeitig eine grosse Chance. Sollen die Schülerinnen und Schüler von heute als Erwachsene nämlich kreativ-produktive Leistungen bringen, ist es auch nötig, dass sie

sich in einer international vernetzten Welt bewegen und verständigen können.

Ein zweisprachiges Schulumfeld bringt nicht nur mit sich, dass die Schülerinnen und Schüler mit einer anderen Sprache vertraut werden. Es lässt sie auch ein interkulturelles Umfeld als Selbstverständlichkeit erleben; denn Sprache transportiert immer mehr als nur Sachinhalt.

Die Schülerschaft wie auch das Erwachsenenteam im Cantaleum Zürich bringen vielfältige sprachliche und kulturelle Hintergründe mit. Die Kinder werden gemäss ihrem individuellen Lernstand gefördert; damit profitiert ein mehrsprachig aufgewachsenes Kind genauso wie eines, welches bis zum Schuleintritt eine Sprache gesprochen hat.

Hauptmerkmale des Schulmodells

- Kindergarten bis 6. Klasse (später auch 7. bis 9. Klasse), Anschluss an Gymnasium oder Berufsbildung
- Ganztageschule: Betreuung von 7:00 bis 18:00
- herausfordernder, altersgerechter Musik- und Singunterricht, sowohl integriert in den Stundenplan als auch unterrichtsergänzend; Knabenchor und Mädchenchor, Förderung des Instrumentalspiels
- enge Zusammenarbeit mit den Zürcher Sängerknaben und dem Mädchenchor Zürich
- zweisprachig (Deutsch und Englisch)
- konfessionell und weltanschaulich neutral
- Schulbustransport der Kinder nach fixem Fahrplan

Hinter dem Cantaleum Zürich steht die gemeinnützige Stiftung Cantaleum, welche zum Ziel hat, Kinder und Jugendliche in ihrer schulischen und musikalischen Entwicklung optimal zu fördern. Die Schule befindet sich im historischen Haus Sonnenberg in Zürich Hottingen, umgeben von einer grosszügigen Gartenanlage mit vielfältigen Spielmöglichkeiten.



Schule im Grünen, das Haus Sonnenberg und seine Gartenanlage

3. Europameisterschaft im Kopfrechnen

vom 9. - 12. Mai 2018 in Basel

für Kinder und Jugendliche von 8 - 17 Jahre



Willkommen in Basel!

Bereits zum 3. Mal findet die Europameisterschaft im Kopfrechnen in der Schweiz statt. Nach Luzern und Zürich wurde nun Basel als Austragungsort gewählt.

Vor zwei Jahren waren es 40 Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren, die sich an der EM 2016 in Zürich beteiligten. Sie kamen aus der Schweiz, Deutschland, Griechenland, Russland, Ukraine, Frankreich, Spanien, England und Österreich. Wir sind gespannt, wie viele es 2018 sein werden.

Der EHK hat sich wiederum mit Dr. Dr. Gert Mittring zusammengesetzt. Der 11-fache Weltmeister im Kopfrechnen wird die Workshops führen und damit die Kinder optimal auf den Wettkampf vorbereiten. Nebst dem Rechnen wird den Teilnehmenden ein attraktives Rahmenprogramm geboten.

Wichtig ist jedoch auch, dass die Jugendlichen durch diese EM die Möglichkeit haben, Gleichgesinnte zu treffen und Freundschaften über die Landesgrenzen hinweg zu schliessen!

Anmeldung auf der Website von Gert Mittring: <https://mittring-calculation.jimdo.com/>

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt CHF 75.

Teilnehmerzahl

Insgesamt können 60 Kinder und Jugendliche berücksichtigt werden.

Unterkunft, An- und Abreise:

Die Teilnehmenden sind selbst verantwortlich für ihre Unterkunft wie auch die An- und Abreise.

Anmeldefrist: 15. April 2018